

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

Tagblattausgabe

Erstausgabe: Freitag 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends.

Postfach: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Wöchentlich

12 Ausgaben.

Preis:

Tagblattausgabe Nr. 6000-52.

Don 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntags.

Postfach: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Bezugspreise: Durch den Verlag bezogen: M. 3.50 monatlich, M. 11.50 vierteljährlich, ohne
Traglohn; durch die Post bezogen: M. 3.50 monatlich, M. 11.50 vierteljährlich, mit Bestell-
geld. — Bezugsbestellungen nehmen an: der Verlag, die Ausgabestellen, die Träger und alle
Postanstalten. — In Fällen höherer Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Be-
zieher keinen Anspruch auf Lieferung des Blattes oder Erstattung des entsprechenden Entgelts.



Anzeigenpreise: Örtliche Anzeigen M. 1.25, auswärtige Anzeigen M. 1.50, Briefliche Anzeigen M. 1.75,
auswärtige Anzeigen M. 2.00. — Für die einseitige Anzeigenzeitung oder deren Raum. — Bei wieder-
holter Aufnahme unveränderter Anzeigen entsprechende Nachsch. — Schluss der Anzeigen-
annahme für beide Ausgaben: 10 Uhr vormittags. — Für die Aufnahme von Anzeigen an
vorgedruckten Tagen und Stellen wird keine Gewähr übernommen.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin W. 9, Hofstraße 18, Fernsprecher: Amt Zentrum 11435-11437.

Mittwoch, 3. August 1921.

Abend-Ausgabe.

Nr. 356. • 69. Jahrgang.

Die Bremer Reichstanzlerrede.

W. T. B. Bremen, 2. Aug. In einer von etwa 5000
Menschen besuchten öffentlichen Versammlung,
die von der Handelskammer Bremen einberufen
war, sprach Reichstanzler Dr. Wirth über die wirt-
schaftliche Lage. In kurzen Begründungsworten drückte
der Vizepräsident der Handelskammer, Rebellhaus, seine
Freude aus, den hiesigen Landmann und höchsten Re-
präsentanten des Reiches in Bremen zu sehen, der durch sein
Erscheinen Interesse für die alte Handelsstadt am Weserstrom
und damit für die kommerzielle Weltstellung Deutschlands
bekunde. Die Stunde sei überaus ernst. Viele der Gegner
versuchten das deutsche Streben, durch Arbeit und Pflicht-
erfüllung wieder empor zu kommen, neuerlich zu vereiteln.
Bremens Bürgererschaft sei bereit, sich um die Reichsregie-
rung zu scharen und mit ihr in die Welt hinauszutreten:
Das deutsche Volk will kein gutes Recht und nicht mehr!

Hierauf ergriff Reichstanzler Dr. Wirth das Wort
zu folgenden Ausführungen:

Als ich heute morgen in die Stadt kam, bin ich nicht
hergekommen, um eine Rede der Resignation zu halten,
nicht um Sie zu unterrichten von den täglichen Sorgen
und Mühen, von denen die Regierung erfüllt ist, sondern
ich bin hergekommen, um Ihnen Worte der Ermunter-
ung, des Trostes und der Aufmunterung zu sprechen,
damit wir in diesem großen, gewaltigen Schicksal, das unser
Land betroffen hat, uns nicht allein dem Schicksal hingeben;
ich will Sie aufrufen, mit uns und mit allen deutschen
Regierungen mutig durch Arbeit.

Durch freiwillige Arbeit, den Weg zur Arbeit zu geben!

Ich weiß, daß die Arbeit, die wir verrichten müssen, in
unserem deutschen Vaterlande getragen sein muß von den
Gedanken hoher Ideale, daß wir aber gerade in diesen
Ideen in unserem deutschen Volk nicht eins sind. Die
einen schauen rechts, die anderen links, und wieder
andere schauen auf den brennenden Wald, der uns allein durch
Arbeit vorwärts bringen kann zur Freiheit. Wir kommt
es nicht darauf an, Illusionen zu wecken; Illusionen
haben wir früher genug gehabt im Weltkrieg. Nicht um
Mühen zu wecken, bin ich hergekommen, sondern um
Ihnen zu sagen, daß wir uns nur

durch treue Pflichterfüllung, durch harte eiserne Arbeit
den Weg zur Freiheit

bahnen können. Wir haben in den letzten Wochen und
Monaten manche Enttäuschung erlebt, aber das
Eine hat sich doch gezeigt: Wir sind nicht Illusionsmänner
gewesen. Wenn man einmal in der Politik eine feste Rich-
tung eingeschlagen hat und wenn man diese Richtung inne-
hält, dann muß man auch in der Welt Beachtung finden!
(Sehr richtig!) Diese Beachtung in der Welt baut sich auf
auf deutsche Charakterfestigkeit. (Bravo!) Der
Weg, der uns vorwärts führt, ist der Weg des Rechts.
ist der Weg, der nicht bezeichnet wird durch das blasse
Schwert, ist der Weg, der dorthin weist, wohin die Seh-
sucht aller Völker geht: es ist der Weg der Gerechtigkeit
und Liebe, er weist zum wahren Menschentum, der Weg,
auf den die Welt ein Recht hat, es ist der Weg zum Glück
und der Wohlstand! (Bravo! und Handclatschen.) Es wird
mancher unter Ihnen sein, der an den alten Fahren hängt.
Ich nehme es niemanden übel, Mandem wird es schmerz-
lich sein, wenn er an die alten Zeiten denkt. Allein die
heutige Politik des Reiches kann sich nicht umkleiden
mit Illusionen der Macht, denn diese Faktoren sind nicht
mehr vorhanden, sondern das heutige Reich und seine
Führer müssen sich worpen mit Geduld, in der Über-
zeugung, daß der Kern der Welt und ihrer Geschichte ein
moralischer ist (Handclatschen), und ich glaube, gerade im
mittleren der großen strebenden Arbeiterwelt Bremens, von
deren Arbeit ich heute wegen ein Zeugnis bekam, inmitten
der strebenden Kaufmannschaft Bremens, das der Aus-
gangspunkt ist für das Emporblühen des Welt Handels, daß
hier der Gedanke des Vertrauens Wurzel fassen muß zu der
großen moralischen Weltanschauung, die das Recht bewahrt
sein Deutschlands immer ausgezeichnet hat. Ich sage vor-
hin, daß mancher nur mit Trauer Abschied nimmt von den
Gedanken, daß nicht die Macht allein die deutsche Politik
regieren kann. Wir haben diese Macht nicht, wir wissen
aber auch, was gerade die Macht in den letzten Monaten für
Unheil geschaffen hat. Rufen Sie sich, was Macht ist,
denn sie brutal mißbraucht wird, dann liebe Volksgenossen,
sagen Sie auf

Oberbremen.

Dort hat die Macht, und zwar die polnische Macht, dort hat
der Gedanke der Diktatur ein glänzendes, blühendes Land,
wie wir es der interalliierten Kommission übergeben
haben, beinahe an den Rand des Verderbens gebracht. Wir
wollen keine Diktatur in der Welt, wir wollen nur eines:
das deutsche Land, das durch deutsche Arbeit und durch
deutsche Kultur zu großer Höhe emporgewachsen ist, das
dieses Land nicht unter polnischer Diktatur dem Ruin preis-
gegeben wird. (Bravo!) Dort haben Sie den Mißbrauch
der Gewalt gesehen, und ich glaube, niemand in Bremen
verkennet den großen Gedanken der Stunde, die uns bevor-
steht, wo sich zeigen soll, ob in Oberbremen das Recht oder
die Gewalt, ob die Unvernunft oder die wirtschaftliche Ver-
nunft in Oberbremen herrschen sollen!

Ich habe genügend davor, wie wichtig es für die
ganze Welt ist, daß an Stelle des Machtgedankens

der Gedanke des Rechts

zum Durchbruch kommt. Wir hören Stimmen des Rechts
und des Friedens in der ganzen Welt. Aus Amerika, aus
England hören wir diese Stimmen. Wenn diese Stimme
auf der ganzen Welt rechtzeitig im Loben des Weltkriegs
zur Geltung gekommen wäre — die Welt hätte heute
anders da als in dem jetzigen ungesunden Elend! Wir
wollen jede Stimme des Rechts und der Vernunft, ob sie
von der Meeres- oder von jenseits des Kanals ertönt,
mit Dankbarkeit begrüßen. Mit herzlichster Freude haben
wir gehört, daß aus dem Munde führender Staatsmänner
auf der Seite unserer früheren Gegner das Wort vom

Glück und der Wohlfahrt der Völker wieder öffentlich aus-
gesprochen wird. Liebe Volksgenossen! Das deutsche Volk
weiß von vergangener Glück und Wohlfahrt zu erzählen.
Waren es nicht glückliche Tage, wo die Welt auch in Bremen
in Frieden ihren Geldgütern nachgeben und den Werken der
Wohlfahrt und des sozialen Gedankens leben konnte? Wenn
wir heute das Wort „Glück und Wohlfahrt“ auf die Lippen
nehmen, so tun wir es in dem Gefühl, Glück und Wohlfahrt
verloren zu haben. Das große Weltgeschick hat diesen
Friedensgedanken verdrängt und allein Machtgedanken zur
Geltung gebracht. Wir sprechen von Glück und Wohlfahrt,
weil dieses Land der Sehnsucht hinter uns liegt. Aber
wenn drüben heute von Glück und Wohlfahrt gesprochen
wird, so frage ich Sie, ob leitend der Waffenstillstand dem
deutschen Volk die Waffen genommen hat, dieses Ziel, die
Wohlfahrt und das Glück der Völker zu erneuern, wirklich
das Ziel der führenden Männer gewesen ist. Schauen Sie
hin auf die Politik der letzten drei Jahre, auf die Politik
der letzten Monate. Mit einem Drohen tritt man uns
gegenüber. Damit erzielt man keine Wohlfahrt, sondern
nur neuen Haß

Wir haben in den letzten Tagen wieder erlebt, welche
schweren Wunden wieder über unser deutsches Vaterland her-
aufgezogen sind, welche neuen Drohungen ausgeprochen
worden sind, während wir glauben, dem wahren Gedanken
der Liebe und der Versöhnung in der Welt zu dienen und
damit den Völkern neues Glück und neue Wohlfahrt zu
bringen. Ich nehme es niemanden in dieser großen Halle
übel, wenn er an der Politik der letzten Monate Kritik übt.
Ich habe nichts dagegen, wenn hier und dort der Ruf an
mich herantritt: Herr Reichstanzler, Sie sind einen falschen
Weg gegangen! Trotzdem würde ich, wenn noch einmal die
schwere Entscheidung zu fällen wäre, eine Regierung zu
bilden, wieder allein den Weg des Rechtes gehen. Ich
würde mich keinen Augenblick befehlen, diese Politik noch
einmal zu machen! (Bravo! und Handclatschen.) Ich habe
die Antwort auf

das Ultimatum von London

gegeben auch unter diesem politischen Gesichtspunkt. Will
man in der Welt dem großen Gedanken der sozialen Demo-
kratie Rechnung tragen, dann darf man die Politik der
deutschen Regierung nicht sabotieren, die getragen ist von
dem Vertrauen der arbeitenden Welt und der Handelswelt.
Eine solche Sabotage würde ich anfallen als eine

Sabotage der großen Ideale der Welt.

Eine solche Sabotage wäre es, wenn trotz der Abstimmung
in Oberbremen Korruption und nicht das Recht in Europa
zur Geltung kommen würde. Es ist eine große, gewaltige
Stunde, die für die Nachbarn der alliierten Mächte in
dieser Woche anhebt. Ich weiß nicht, ob man in der ganzen
Welt die Zeichen der Zeit richtig versteht. Aber es darf
nicht scheitern, daß man den großen Gedanken des Selbst-
bestimmungsrechts verliert in einem Augenblick, wo alle
Mächte moralischer Natur mit eherner Stimme in die Welt
hinausrufen müßten: Absetzt das Selbstbestimmungsrecht
des oberbremenischen Volkes, das mit aller Macht und Klar-
heit sich ausgesprochen hat, absetzt den Gedanken der Demo-
kratie in der Welt, den Gedanken der Freiheit, wenn ihr
nicht das unglückliche Europa dem Ruin, dem Elend und
erdwärtigen Untergang weihen wollt! (Bravo! und Hand-
clatschen.) Von diesem Gedanken getragen, daß das Recht
der Selbstbestimmung Oberbremens geachtet werden muß,
haben wir zuerst unsere Politik eingeschlagen.

die Politik der eifrigen Erfüllung des Friedens-
vertrages.

Ich weiß, daß wir in den politischen Idealen nicht alle
eins sind. Mein Ideal, das ich persönlich erkämpfte und
für das ich jederzeit bereit bin, einzutreten, ist das der
demokratischen Freiheit der deutschen
Volksgenossen. (Beifall.) Wir verlangen, daß man
unser Ideal und unser aufrichtiges Streben achtet. Ruß
nicht heute allein, die an dem Gesicht Europas mitarbeiten
wollen, klar sein, was es bedeutet, den größten Teil des
deutschen Volkes zu mißhandeln, das sich jetzt in den bitteren
Stunden der Erfüllung des Ultimatums befehen läßt durch
den Gedanken: „Durch Arbeit zur Freiheit“ zu kommen?
Ich frage vor aller Welt: Haben Sie je ein Volk gesehen,
das solche ungeheuren Opfer auf sich nimmt, wie sie in
unserer Steuergeschichte gerade auch von den Lohn- und
Gehaltsempfängern, von der deutschen Arbeiterkraft, von
der deutschen Kaufmannschaft und Beamtenkraft verlangt
werden? Hat uns nicht der große Gedanke geleitet, durch
Opfer die junge deutsche Republik wieder zur Freiheit und
zu neuer Wohlfahrt zu führen? Die Wohlfahrt aller
Völker ist eng untereinander verflochten. Steht die Welt
mit uns nicht ein, daß man heute ein Volk nicht isolieren
kann? Schauen Sie hinüber nach England! Sind dort
nicht 2 Millionen Arbeitslose, die um ihr täglich Brot
ringen? Schauen Sie hinüber nach Amerika! Sind es dort
nicht doppelt so viel wie in England? Schauen Sie rings-
herum, wie das Wirtschaftleben zusammengebrochen ist, wie
die Tausende wirtschaftlicher Taten zerfallen worden sind
durch das große Schicksal der europäischen Kriegskatastrophe.
Wie war es denn im Jahre 1914? Heute sind es 7 Jahre
danach. Wir finden am Eingang dieser Lebenskrisen
eine ultimative, das unglückliche, das die Welt
gesehen, dieses Ultimatum an Serbien. Und ist es jetzt nicht
wieder ein Ultimatum geworden, das für die Welt entweder

das Zeichen der Verkündung

oder vielleicht noch einmal das Zeichen neuer Zerstörungen
für Europa sein kann?

Europa kann nicht noch einmal durch eine neue Kata-
strophe, neuen Wirtswort oder durch einen neuen Krieg hin-
durchgeführt werden. Todesurteile liegen auf dem Kon-
tinent, der ein Bräutigam des Lichtes und der sittlichen Frei-
heit für die ganze Welt hätte sein können. Der euro-
päische Gedanke, der den Blick löscht von dem engen
Kreis auf das gemeinsame Schicksal Europas und damit der
ganzen Welt, dieser Ruf muß bittend und flehend, er

mahnd und hoffend in die ganze Welt hinaus dringen.
Der Gedanke, daß man die Welt nicht mit Ultimatum und
mit Brüllereien bester, sondern daß man sie nur retten
kann, wenn man sich am Verhandlungstisch nieder-
läßt und über die Probleme der Weltwirtschaft verhandelt.
Liebe Volksgenossen! Gerade in dieser Stunde, wo wir
den großen deutschen Gedanken der Solidarität in aller
Welt vertreten, gehen wir

der Entscheidung in Oberbremen

entgegen. Es ist eine schwere Stunde. Ich habe mich in
den letzten Wochen manchmal gefragt, wie es möglich ist,
daß im Osten Deutschlands ein neuer Staat eine solche
Politik treiben kann, wie es Polen getan hat. Was hätte
ein polnischer Staat für die Welt bedeuten können, wenn er
sich innerhalb seiner natürlichen Grenzen bewegt hätte?
Haben Sie je in der Welt ein Volk gesehen, das durch
Deutschlands Blut und den Tod unserer Brüder zum Leben
erwacht, uns derart schmachvoll behandelte wie das polnische
Volk? Wir hätten den Wunsch gehabt, nachdem Polen zur
Staatsfreiheit erwacht ist, uns mit diesem Volk zu ver-
ständigen, um dem Gedanken der europäischen Kultur gemein-
sam zu dienen. Was bezieht sich aber jetzt vor uns
Augen? Im Osten greift Polen weit ins russische Gebiet
hinein, in Litauen ist die Grenze nicht geregelt, die Frage
von Wilna ist noch offen und in Galizien herrscht der
Ruthenen gegenüber die Politik der Macht, ohne einen Ge-
danken des Rechts und der Versöhnung. Und nun auch das
russische Beginnen gegenüber dem deutschen Volk:

ein zweites Elend-Verhängnis

zu schaffen und damit einen ewigen Brandherd zwischen den
großen Völkern, der den europäischen Kontinent aus neue
im Laufe des Jahrhunderts ins Unheil stürzen kann.
Warum keine Verständigung? Weil polnische Leiden-
schaft und grenzenloser Hochmut in Warschau die
Welt nicht zur Ruhe kommen lassen will. Dafür gibt
unseren Völkern hinaus über den Erdboden: Völlig die ober-
steile Frage, nachdem das Volk gesprochen hat, gerecht!
Völlig ist, daß nicht im Osten ein neuer Brand entsteht, der
Deutschland und die ganze Welt auf neue dem Ruin ent-
gegenführen kann. Sieben Jahrhunderte lang ist dieses
Land in unserem Volk gewesen, zur Höhe der Wohlfahrt
und zum Reichtum emporgehoben, zu seiner Kultur, in der
auch die soziale Gerechtigkeit eingebaut ist. Wir sehen der
Entscheidung mit klaren Augen, mit klopfendem Herzen,
aber mit dem Bewußtsein entgegen, daß ein Volk, das für
sein gutes Recht nicht, niemals untergehen kann. Ich ver-
traue auf die Einsicht der großen führenden Nationen in
der Welt, daß unsere Stimme nicht ungehört im Rate der
Völker verhallen wird!

Der pfälzische Kreistag gegen die Sanktionen.

Br. Speyer, 3. Aug. (Ela. Drahtbericht.) Der pfäl-
zische Kreistag nahm folgende Entschließung einstimmig
an: Der Kreistag der Pfalz als der berufene Ver-
treter der pfälzischen Bevölkerung erachtet es bei keinem
ersten Zusammentreten nach Einführung der Sanktionen als
eine heilige Pflicht der Regierung des Reiches, dem Reichs-
tag Kunde zu geben von den bangen Fragen, welche
hinichtlich der durch die Sanktionen hervorgerufenen
wirtschaftlichen Lage der Pfalz die weitesten Volksteile er-
füllen. Er erkennt ferner dankbar an, daß die Reichsregie-
rung durch Erfüllung des Ultimatums alles getan habe, um
die Aufhebung der Sanktionen zu ermöglichen. Der Kreis-
tag bittet aber trotzdem die Regierung weiterhin nichts
unverzüglich zu lassen, um die pfälzische Bevölkerung, welche in
Liebe und Treue zum deutschen Volk und Vaterland hinter
keinem deutschen Stamm zurückbleibe, von den Lasten der
Sanktionen möglichst rasch frei zu machen.

Die neuen Steuern.

Dz. Berlin, 3. Aug. Von zuständiger Seite wird uns
mitgeteilt: Das in einigen Kreisen verbreitete Gerücht,
daß die Finanzbeamten an den neuen Steuern für die
Erhebung mit einem gewissen Prozentsatz beteiligt seien,
entspricht jeglicher Begründung.

Br. Elben 3. Aug. (Ela. Drahtbericht.) In einem Be-
scheid an den Siedlungsverband Rüdow-
bezirk bemerkt der preussische Minister für Volkswirtschaft,
daß sich durch neue Steuern voraussichtlich noch in diesem
Jahre eine ganz wesentliche Besserung der Mieten nicht
vermeiden lassen, um so mehr müßten jetzt auch mit Rück-
sicht auf die bevorstehenden allgemeinen Lasten finanzieller
Art alle Belästigungen vermieden werden.

Empfang beim Reichspräsidenten.

Dz. Berlin, 2. Aug. Der Reichspräsident empfing
den neuernannten außerordentlichen Gesandten und bevoll-
mächtigten Minister der Republik Portugal, da Costa,
zur Entgegennahme des Beglaubigungsschreibens. Der
Reichsminister des Auswärtigen, Dr. Rosen, war zugegen.

Die Hirsch-Dunderscher Gewerkschaften verlangen
Lohnerhöhung.

Dz. Berlin, 3. Aug. Die Hauptvorständekonfe-
renz der Deutschen Gewerkschaften Hirsch-Dunder erklärt
in einer Entschließung, daß infolge der andauernden Stei-
gerung auf vielen Gebieten des täglichen Bedarfs, insbesondere
der in Aussicht stehenden Verteuerung des Brotes,
der Kohle, der Wohnungen usw. an einen Lohnabbau nicht
gedacht werden könne, sondern daß vielmehr eine Lohn-
erhöhung im gegebenen Verhältnis zur Steigerung der
Preise notwendig sei.

Abschluss der deutsch-schweizerischen Schiedsverhand-
lungen.

Dz. Berlin, 2. Aug. Die zurzeit hier stattfindenden
deutsch-schweizerischen Verhandlungen über den Abschluss eines
allgemeinen Schiedsvertrages und Paralels-
vertrages verliefen befriedigend und kamen heute zu
einem vorläufigen Abschluss. Der schweizerische Bevoll-
mächtigte, Graf Maxhuber, verließ voraussichtlich heute
Berlin. Die Verhandlungen werden in kürzester Frist in
Bern wieder aufgenommen. Aufschicht der Arbeit der
schweizerischen Delegierten fand beim Reichsminister des
Auswärtigen ein Frühstück statt.

Die Vorbereitung der Pariser Konferenz.

Nachdem Briand die Einladungen zur Pariser Konferenz des Obersten Rates an die Großmächte und an Belaten verhandelt hat, werden auch die Verhandlungsgegenstände schon mitgeteilt. Einleitend von der Konferenz nach Oberschlesien, Heiligung der deutsch-polnischen Grenze, Aufrechterhaltung oder Beilegung der Sanctionen, Belgischer Kriegsschuldlosenprobleme, Hilfe für Russland, Entwertung Deutschlands und Maßnahmen zur Durchführung einer Wirtschaftskontrolle, Orientfragen und albanische Frage. Das ist das reichhaltige Programm für die Beratungen. Schon aus ihm ist zu ersehen, daß die Konferenz nicht kurz sein kann. Das wird aber besonders klar, wenn man die Hülle von Vorschlägen für die obersteletische Grenzableitung hört, die den bekannten Sachverständigen-Ausschuss gegenwärtig beschäftigt. Ein Teil der Vorschläge ist schon von früherher bekannt. Die berühmten beiden Spezialisten werden sehr genauer besprochen, die eine will die Einheit des Industriegebietes aufheben, die andere will Deutschland den größten Teil des Industriegebietes ausheben und Polen durch Abtretung landwirtschaftlicher Gebiete im Norden und Osten entschädigen. Die sachlichen Sachverständigen sollen im Ausmaß eine neue Linie empfohlen haben, wonach Polen außer West und Ost noch Teile der Kreile Kolenberg, Ratibor und Lublin erhalten soll, während das übrige Oberschlesien bei Deutschland bleibt. Die französischen Sachverständigen wollen mit ihren Vorschlägen über die des Grafen Storza hinausgehen und den Polen noch die Kreile Hindenburg und Jaborce zuschlagen. Die Italiener scheinen dem Ausschuss eine eigenen Vorschläge unterbreitet zu haben. In fahrenden politischen Kreisen Frankreichs macht man Stimmung für die zweite Speziallinie mit dem Verlust von Weibens und einiger Werte in der östlichen Umgegend von Rattowitz und Königschütze. Deutschland soll dann zur Entschädigung seiner Lage und zur Erhaltung der polnisch gemordeten Betriebe das „Ausgleichsgebiet“ gemacht werden, dem Industriegebiet für mehrere Jahre eine gemeinsame deutsch-polnische Wirtschaftsregierung mit einem Entente-Mann zu geben. Alles das sind natürlich unannehmliche Vorschläge für Deutschland. Wir müssen aus Gründen des Rechts und der Volksgutachtung auf ungeteilter Erhaltung Oberschlesiens beim Reiche bestehen.

Dr. Paris, 2. Aug. Der „Santantagant“ hält es nicht für ausgeschlossen, daß auf der nächste Woche stattfindenden Tagung des Obersten Rates nur folgende beide Fragen besprochen werden:

1. gontil. Entwertung von Wertstücken;
2. Teilung Oberschlesiens.
Dann würde man zunächst abwarten, wie die Entscheidung der Alliierten von Polen und Deutschen aufgenommen wird. Der Rest der Tagesordnung würde den Gegenstand einer zweiten Tagung bilden, an der die Belaten und wahrheitsgemäß auch andere beteiligte Alliierte teilnehmen und an der Lord George nicht mehr erscheinen würde.

Dr. Paris, 2. Aug. Der Londoner Korrespondent des „New York Herald“ berichtet, daß außer Lord George an den Verhandlungen des Obersten Rates Lord Curzon, Lord Darnley und Lord Marshall Wilson teilnehmen werden. Der Korrespondent berichtet weiter, trotz der optimistischen Haltung die Lord George gestern zur Schau getragen habe, sei es, er sei sich vollkommen bewußt, daß in mehreren Punkten der Tagesordnung viel Exploitation verborgen sei. Lord George beabsichtigt jedenfalls, in Paris dabei zu sein. Selbst wenn die irische Frage diese Woche geregelt werden sollte, sei es wahrscheinlich, daß die Bekanntgabe der Regelung bis zur Rückkehr des Premierministers aufgeschoben werde.

Die Sachverständigen-Kommission.

Dr. Paris, 2. Aug. Dem „Temps“ zufolge soll die mit der Prüfung der obersteletischen Frage beschäftigte Sachverständigen-Kommission spätestens bis zum 7. August ihre Arbeiten abgeschlossen haben.

Der Schritt der Entente-Mächte noch nicht erfolgt.

Dr. Berlin, 3. Aug. (Ela. Drahtbericht.) Der „Vorwärts“ berichtet, bis jetzt ist der Schritt der drei Entente-Mächte, die das französische Durchmarschverlangen sanktionieren wollen, noch nicht erfolgt. Wie es heißt, hätten ihre Regierungen die Vorklässe beauftragt, sich über diesen Schritt zu einigen, da dies aber nicht gelungen ist, haben die Vorklässe wiederum ihre Regierungen ersucht, sich darüber zu verständigen und ihnen dann ihre Weisungen zu erteilen. Es ist also möglich, daß nicht nur die französische, sondern auch die anderen Entente-Mächte erst in der Sitzung des Obersten Rates zu lösen verurteilt wird.

Das Schreiben Dr. Rolens an den französischen Vorklässe.

Dr. Berlin, 3. Aug. (Ela. Drahtbericht.) „Manchester Guardian“ veröffentlicht den Wortlaut des Schreibens Dr. Rolens an den französischen Vorklässe in Berlin über die Forderung Frankreichs, Deutschland solle den Transport von Wertstücken nach Oberschlesien gestatten. Das Schreiben ist in sehr schärflichem Ton gehalten.

Caruso †.

Dr. Neapel, 3. Aug. Der berühmte Tenor Enrico Caruso ist heute morgen gestorben.

Der weltberühmte Tenorist Enrico Caruso, in den letzten Jahren schon wiederholt totesgelegt, ist nunmehr nach längerer Krankheit gestorben. Er war 1873 zu Neapel geboren, — also noch nicht 50-jährig! Nach Abschluß seiner Studien bei dem bekannten Maestro Guglielmo Vergine erregte er zuerst 1899 in Mailand Aufsehen bei der Eröffnung der Oper „Fedora“ von Giordano; ging dann 1902 nach London und 1904 zum erstenmal nach Amerika. Von dort verbreitete sich sein Ruhm bald über die ganze Welt; denn in immer erneuten Gastreisen durch Italien, Deutschland usw. ließ er seine Kunst bewundern. Seine metallisch glänzende, dabei warm-süßliche Tenorstimme war von edelstem Timbre und virtueller Bildung, und sein temperamentvoller dramatischer Vortrag — namentlich in modern-italienischen Opern — rief das Publikum widerstandslos mit sich fort. Auch in Wiesbaden ist Caruso vor einigen Jahren mit Recht gefeiert worden — als einer der wenigen Sänger, die bei aller ausweichenden Reklame wirklich hervorragendes leisteten! Caruso hat die Erfahrungen seiner Kunst in einer kleinen „Gesangslehre“ niedergelegt. Abgesehen davon, daß er auch als ein talentvoller Zeichner, besonders von Karikaturen, Man wird den berühmten Künstler nicht so bald vergessen! —

Aus Kunst und Leben.

— **Kurbau.** Das Konzert des Rätischen Kurorchesters am Dienstag fand als „Finnischer Abend“ unter der Leitung des Herrn Robert Kalanus (aus Helsinki) statt. Dieser treffliche Musiker, 1856 zu Helsinki geboren, gründete dortselbst — nachdem er in Deutschland, auf dem Leipziger Konservatorium, seine Studien beendet hatte — das „Finnisch-Deutsche Orchester“, dem er noch jetzt als Dirigent vorsteht. Für die Verbreitung deutscher Musik in Finnland ist er in hervorragender Weise tätig; nicht minder aber für die Geltendmachung finnisch-nationaler Musik. Er selbst ist auf diesem Gebiet als talentvoller Tonsetzer gekannt. Von seinen Kompositionen bekamen wir gestern zu hören: drei Sätze aus einer „Orchester-Suite“, davon besonders der letzte Satz „Waldspiel“ — eine ansprechende Erfindungsgabe bei gemäßigter moderner Ton-

Die Konferenz der alliierten Finanzminister.

Dr. Paris, 2. Aug. Die bereits mehrmals angesagte Konferenz der alliierten Finanzminister wird anfangs nächster Woche, wahrscheinlich am kommenden Dienstag, den 9. August in Paris zusammengetreten. Auf der Tagesordnung der Konferenz steht die Verteilung der deutschen Entschädigung.

Dr. Paris, 2. Aug. (Havas.) Zu den Fragen, mit denen sich die Finanzminister beschäftigen am 9. August zu beschäftigen haben werden, meint der „Temps“, daß bezüglich der Höhe der militärischen Belastungskosten eine Verständigung zwischen den Alliierten bereits zu einem großen Teil erzielt sei und die endgültige Lösung dieser Frage leicht sein werde. Was die Sachleistungen auf Reparationskonto anlangt, so bemerkt der „Temps“ angesichts der Befürchtungen einiger Alliierten, daß Frankreich mit Deutschland einmündig rechtliche Abmachungen zu treffen suche, um sich besondere Vorteile zu verschaffen: Frankreich habe aus seinen Verhandlungen mit Deutschland niemals ein Geheimnis gemacht. Deutschland habe leibhaftig den Wunsch nach einer neuen Zusammenkunft zwischen Paris und London zu erkennen gegeben, bei der auch die obersteletische Frage insgesamten werden könne. Im Einvernehmen mit Briand habe es aber Louchet für unangebracht gehalten, sich auf eine Erörterung dieser Frage einzulassen. Der „Temps“ sieht dann auseinander, daß im Gegensatz zu den Befürchtungen der Gegner dieser Unterhandlungen eine deutsch-französische Verständigung die deutschen Zahlungen keineswegs vermindern und der Anteil der einzelnen Alliierten unberührt bleiben würde.

Die deutschen Kohlenlieferungen.

Dr. Paris, 2. Aug. Die Reparationskommission hat den Grundabzug aufgestellt, daß die Alliierten hinsichtlich der nach dem Friedensvertrag von Deutschland zu liefernden Kohlen berechtigt sind, die einzelnen Qualitäten der Kohle in demselben Verhältnis zueinander zu verlangen, wie sie in Deutschland selbst verbraucht werden. Außerdem dürfen nach einem Beschluß der Kommission die Alliierten gewisse Rechenarten, für die sie kein Bedürfnis zu haben glauben, gegen andere austauschen lassen.

Nach einer Mitteilung des „Temps“ begut das französische Ministerium für öffentliche Arbeiten seit längerer Zeit den Plan, zwischen den französischen Verbrauchern und dem deutschen Exportat direkt Beziehungen herzustellen und hat bereits eine Zusammenkunft zwischen den beiderseitigen Vertretern veranstaltet. Die Kohlenlieferungen sollen jedoch unter Kontrolle des Bureaus der geschäftlichen Kohlenruben bleiben, um Überlieferung und ungleiche-mäßige Behandlung der verschiedenen Verbrauchergruppen zu vermeiden.

Der Friede mit Amerika.

Dr. London, 2. Aug. (Havas.) Der Washingtoner Berichterstatter der „Morning Post“ will aus gut unterrichteter, aber nicht amtlicher Quelle erfahren haben, daß sich die amerikanische Regierung vor Beginn ihrer Vorklässe an die deutsche Regierung zwecks Eröffnung von Unterhandlungen über einen Sonderfrieden in halbamtlicher Weise mit den Mächten in Verbindung gesetzt hat, welche den Vertrag von Versailles unterzeichnet hatten, um sich bei ihnen zu vergewissern, daß sie keinerlei Bedenken dagegen hegten, daß die Ver. Staaten einen solchen Vertrag abschließen, der die Rechte und Vorrechte berührt, die den Ver. Staaten auf Grund der wirtschaftlichen Bestimmungen des Friedensvertrages und der Verfügungen über die Reparationsleistungen zugestanden worden sind. Die Verhandlungsmächte haben, wie der Berichterstatter hinzufügt, natürlich keinerlei Beanstandung bei der Regierung der Ver. Staaten erhoben.

Die amerikanische Handelsdelegation bei Briand.

Dr. Paris, 2. Aug. (Havas.) Ministerpräsident Briand empfing heute eine amerikanische Abordnung der internationalen Handelskammer, die eben von einer Reise durch Deutschland zurückgekehrt war und gestern mit Doumer und Louchet Besprechungen gehabt hatte, bei der nach Havas folgende Fragen angeschnitten wurden: Abgrenzung der deutschen Schuld, Regelung der internationalen Schulden und Stabilisierung des Wechselkurses in Mitteleuropa. Die Abordnung besteht aus dem Präsidenten der Standard Oil Company, Behr, dem früheren Präsidenten der amerikanischen Arbeitskammer, Talbot, dem jetzigen Präsidenten derselben, Defties, und dem Direktor des Stahlwerks, Lamort.

sprache und bemerkenswerte tonmalische Vantage erkennen läßt. Auch eine „Sinfonietta in B-Dur“ weckte durch originelle Färbung Interesse; in den kleineren Formen, wie hier im „Intermezzo-Minuetto“, scheint sich die Begabung des Komponisten am natürlichsten auszuprägen. Freundschaftliche Eindrücke empfing man auch von einer in kleineren Umrisen gehaltenen „Ballade“ von A. Saermiel, der sich hier schon früher als geschmackvoller Piederkomponist bekannt gemacht hat. Am bedeutungsvollsten tritt A. Sibelius hervor, der eigenliche Begründer der neueren finnisch-nationalen Musikrichtung. Seine hier schon wohlbehandelte Fandolung „Jinnlandia“, dazu „Bellazar“ — es handelt sich um die Musik zu einem finnisch-indischen Drama dieses Stoffes — und „Reminiscenzen“ — Legende nach einem finnischen Volksgesang — alle diese Werke verraten eine frische schöpferische Idee; allerdings bewegen sie sich, wie überhaupt die finnische Musik, bei aller Originalität — auf begrenztem Ausdrucksbereich: elegische und tiefmelancholische Stimmungen walten vor; düstere, oft berbe Akzente mischen sich ein; und die Anklänge an alt-nationale Weisen westlicher oder türkischer Art — verleiht der Musik ein leicht fremdartiges Gepräge. Diese Musik scheint immer wieder von vorzeitlichen Gesängen, von der Stille oder wilden Natur des Landes, von des Volkes Knechtschaft und Sehnsucht nach endlicher Befreiung zu künden. Die sämtlichen vorgeführten Werke, welche Herr Kalanus mit erstaunlicher Frische und Rührkraft dirigierte, und die seitens der Kurkapelle glänzende Wiedergabe erlaubten, hatten sich bei dem zahlreich versammelten Publikum einer sehr sympathischen Aufnahme zu erfreuen.

— **Eine Kunstgewerbeschau in Valästina.** Seit Jahrhunderten und Jahrtausenden ist zum erstenmal wieder in Valästina ein Aufschwung der Kunstübung zu spüren, und ein Zeichen dieser Bewegung ist die Kunstgewerbeschau in Jerusalem, die von der Pro Jerusalem-Vereinigung veranstaltet und durch den englischen Oberkommissar Sir Herbert Samuel feierlich eröffnet wurde. Wie ein Bericht über dieses bedeutende Unternehmen in dem von Adolf Donath herausgegebenen „Kunstwanderer“ mitteilt, ist schon der Ort der Ausstellung von höchstem malerischen Reiz. Das Gebäude, in dem sie stattfindet, liegt inmitten der Ruinen der Zitadelle und der alten Davidstempel, stammt wahrscheinlich aus dem 14. Jahrhundert und leitet sich aus einer Gruppe von Türmen zusammen, deren Gemäuer von Grund auf wiederhergestellt wurden und dauernd zu Ausstellungszwecken dienen sollen. Die Kunstschau will nicht nur einen Über-

Die Katastrophe in Rußland.

Dr. Kopenhagen, 2. Aug. „Vollstän“ veröffentlicht ein Petersburger Gerücht, wonach die Sowjetregierung gegenüber den Weißhewiten erklärt hätte, daß sie der Lage in Rußland nicht gewachsen sei. Sie sei bereit, mit allen Parteien das Schicksal Rußlands zu bestimmen und ver-lange, daß das eingelegte Hilfskomitee, in dem die Weißhewiten nur schwach vertreten seien, die Macht übernehmen solle.

W. T. B. Berlin, 2. Aug. Wie der „B. Z.“ aus Riga meldet, berichten dort eingetroffene flüchtige Flüchtlinge, daß auch ganz Sibirien infolge der großen Trockenheit vor einer schrecklichen Hungersnot leide. Das Getreide auf den Feldern sei verrottet. Außerordentlich zahlreich seien die Feld- und Waldbrände.

Das deutsche Hilfswerk.

W. T. B. Berlin, 2. Aug. Laut „B. Z.“ fand gestern in den Räumen des Quaswärtigen Amtes eine Besprechung einer Reihe von Herren und Damen statt, die dem Hilfswerk für das hungernde Rußland ihr besonderes Interesse entgegenbrachten. Außer dem Minister des Auswärtigen waren u. a. anwesend: der Reichsforscher, die Minister Grafenauer und Rathenau, Gerhart Hauptmann, Frau Hofk und Oberstleutnant Draudt als Vertreter des deutschen Roten Kreuzes.

Berichte über den dritten polnischen Aufstand.

Dr. Berlin, 2. Aug. Über den dritten polnischen Aufstand im obersteletischen Abteilungsgebiet wurden Protokolle und Berichte zusammengestellt, die ein anschauliches Bild des Wütens der polnischen Insurgenten geben. Zu der am 28. Juni abgeschlossenen Zusammenstellung veröffentlichten die deutschen Parteien und Gewerkschaften Oberschlesiens eine Einführung, worin hervorgehoben wird, wie Hunderte Deutschgesinnter das Opfer von fanatisierten Banden geworden sind und Zehntausende deutschgesinnter Oberschlesier von ihrer Wohnstätte vertrieben wurden. Die Zusammenstellung kann nicht beanspruchen, ein vollständiges Bild der Zustände zu geben; sie soll nur einen Auschnitt darstellen aus jenem grauenhaften Gemälde, das, mit Bluttränen und Jammer gemalt, zeugen wird von den namenlosen Leiden des gequälten und gepeinigten und von aller Welt verlassen friedlichen Volksstammes in Oberschlesien. Eine Anlage von gewaltiger Macht sei dieses Buch gegen diejenigen, die die Verwaltung des Landes zu treuen Händen übernommen, die ihnen übertragenen Missionen aber auf das schmachlichste gescheitert haben. Die einzelnen Abschnitte behandeln die polnischen Gewalttätigkeiten, die Verschleppungen, Zwangsaushebungen, Munitionstransporte und die Praktiken der polnischen Insurgenten.

de Balera und die irischen Arbeiter.

Dr. Dublin, 2. Aug. (Havas.) de Balera hielt auf dem Kongress der irischen Arbeiter eine Rede, in der er erklärte, die Sache Irlands würde nicht so stehen, wie sie heute stehe, wenn sie nicht die Unterstützung der Arbeiter und deren Solidaritätsgefühl gefunden hätten. Der Vor-sitzende des Kongresses, Parren, erklärte, daß, wenn die Vertreter Irlands beschließen würden, die Friedensverhandlungen abzulehnen, sie auf alle Fälle die Unterstützung der Arbeiterbewegung haben würden.

Eine Vertrauensumgebung für die italienische Regierung.

Dr. Rom, 2. Aug. (Havas.) Der Senat hat mit 140 gegen 17 Stimmen bei 21 Enthaltungen eine Tagesordnung angenommen, die der Regierung das Vertrauen ausspricht.

Revolution in Lissabon?

Dr. Madrid, 2. Aug. (Havas.) Eine Depesche aus Lissabon meldet, es gehe das Gerücht, daß die Revolution in Lissabon ausgerufen sein solle und die Armee vorläufigerweil strategische Stellungen eingenommen habe. Eine Depesche, die direkt aus Lissabon kommt, belogt, daß alle Vorklässe in Lissabon in dieser Stadt getroffen seien, und daß man Truppen aus den verschiedenen Provinzen kommen lasse. Aber die Depesche fügt hinzu, daß Ruhe in der Hauptstadt herrsche, wie übrigens auch im ganzen Lande. In Lissabon würden alle Truppen in den Kasernen zurückgehalten.

bild über das geben, was die jetzt in Valästina lebenden Künstler geschaffen haben, sondern sie will überhaupt die örtliche Kunst und Industrie betrachten und die Einfuhr fremder Waren möglichst ausschalten. Samuel wies in seiner Eröffnungsrede darauf hin, daß die Kunst in Valästina neben Landwirtschaft und Industrie eine Zukunft haben müsse, und zwar solle sie nicht nur für den Bedarf des Inlands, sondern auch für den Außenhandel arbeiten. So werden bei der Einrichtung des neuen Regierungsgebäudes nur einheimische Ergebnisse verwendet. Die Ausstellung besteht aus drei Abteilungen: „Kunst und Handwerk der Vereinigung jüdischer Künstler“, „Mohammedanische Kunst“ und die Abteilung des Stadtbauwesens. Die vielseitige und bedeutende Gruppe ist die jüdische, in der vorzügliche Schmuckgegenstände, Kameen, Bucherbinden, Kupfergeräte usw. ausfallen. Wenn es sich auch bei diesen Arbeiten nicht um eine spezifisch jüdische Kunst handelt, so ist es doch eine Kunstübung, die sich ganz original auf dem Boden Valästinas entwickelt hat. Besonders Vortreffliches bietet die Ausstellung in Handarbeiten. Da sieht man wunderbare Spitzen und Gardinen, prächtige Tapeten, alles in Valästina von dort eingerichteten Schulen und Fabriken verfertigt. Ferner sah man eine neue Art Keramik, die von Arabern herührt und stark an italienische Majolika erinnert. Ergänzende Jerusalemer Webereien und auch alte mohammedanische Kunstgegenstände. Die Gemäldeausstellung, die sich anschließt, ist zwar nur klein, sei es aber eine Anzahl interessanter Werke, so von dem englischen Maler Snowman, der bekannten Mith Randau u. a.

— **Die erste deutsche Filmbibliothek.** Die Literatur über das Filmwesen hat bisher nirgends eine vollständige Sammlung gefunden. Als erste Organisation bemüht sich seit geraumer Zeit der „Klub der Filmindustrie“ in Berlin, eine geschlossene Bibliothek aller deutschsprachigen Buchwerke einzurichten, die sich mit der Kinematographie beschäftigen. Die Zahl der bisher ausfindig gemachten kinematographischen Spezialwerke beläuft sich auf 150, doch erhöht die Sammlung täglich weitere Zugänge. Besonders Augenmerk wird auf die möglichst vollständige Beschaffung der Doktorabhandlungen gerichtet, die neuerdings in beträchtlicher Zahl Themata aus dem Gebiet der Kinematographie behandeln. Zusammenstellung und Verwaltung der Filmbibliothek hat ehrenamtlich Egon Jacobsohn übernommen. Die Freigabe der Bibliothek, die den Universitäten, Bibliotheken, Studierenden, Laien, Journalisten und Fachleuten zur unentgeltlichen Benutzung zur Verfügung stehen wird, ist auf Anfang Oktober vorgesehen.

Handelsteil.

Berliner Börse.

§ Berlin. 2. Aug. Infolge der am Devisenmarkt eingetretenen Preiserhöhung für ausländische Zahlungsmittel setzte sich heute zu Verkehrsbeginn die Aufwärtsbewegung in den zu schwankenden Kursen gehandelten und den unnotierten Werten bei teilweise recht beträchtlichen Umsätzen fort. Der Kursstand erhöhte sich für die führenden Papiere des Montan- und Industrieaktienmarktes durchschnittlich um 5 bis 7 Proz. Bergmann, Köln-Rottweiler und Linke-Hofmann erfuhren eine Kurssteigerung von 10 bis 20 Proz. In den zu Einheitskursen gehandelten Industriewerten war der Auftragsandrang bei den Großbanken, wenn auch gestern etwas geringer, doch noch umfangreich genug, so daß auch hier die Mehrzahl der begünstigten Werte weitere teilweise erhebliche Kurs erhöhungen erfuhr. Im Großverkehr wurden die in den letzten Tagen erheblich gestiegenen Kurse von der berufsmäßigen Spekulation unter Hinweis auf die kommenden Steuervorlagen, deren Veröffentlichung in der nächsten Zeit zu erwarten ist, zu Realisierungen benutzt, so daß sich der Preisstand teilweise etwas senkte. Am Schifffahrts-, Banken- und Rentenmarkt stand der Verkehr wesentlich hinter dem an den anderen Gebieten zurück. Die Kursveränderungen waren hier belanglos.

Kurse vom 2. August 1921.

Staatspapiere		In%	Dtz.	Dtsch. Wirt. u. Man.	1913.
5	Reichsschatz. B. II	99.90	30	Deutscher Motoren	268.—
5	Reichsschatz. B. III	99.90	30	Deutsche Erdöl-Ges.	—
4 1/2	Reichsschatz. B. IV-V	95.20	46	Elberfelder Farbwerk	355.18
4 1/2	Reichsschatz. B. VI-IX	72.30	18	Bachweiler Bergw.	450.—
4 1/2	1924er	95.50	12	Friedrichshütte	—
5	Reichsanleihe	77.50	18	Felten & Gullikaume	358.—
5 1/2		78.25	7	Gasmotoren Deuts.	399.50
5 1/2		69.20	10	Geisweiler Eisenw.	—
5		78.90	6	Geisenkirch. Bergw.	419.75
5	Schutzgebiet-Anleihe	70.—	12	Griechen Elektr.	350.—
5	Sparprämien-Anleihe	30.—	14	Höchstester Farbw.	341.—
5	Preuß. Schatz-Anw. 21	99.75	15	Harpener Bergbau	640.—
5	32	—	8	Hindr. Auffermann	438.—
5	Preuß. Console	71.20	0	Hohenloherwerke	242.—
5 1/2		59.75	3	Hösch Eisen u. Stahl	924.—
5		55.60	10	Hess. Bergbau	610.—
5	Reich. Anleihe 98-14	69.60	0	Königs- u. Laurahütte	64.75
5	Bayrische Anleihe	76.50	30	Kall Ascherbitten	338.25
5 1/2		66.50	6	Koethelm Cellulose	445.—
5	Eisenbahn Vora.	61.—	15	Kronprinz Metallf.	1001.—
5	Hamb. Staats-Anl. 97	93.50	8	Lahmeyer u. Co.	374.75
5	Hess. Anleihe	53.90	8	Lauchhammer	475.—
5	98-11	67.75	12	Linden Eisenmaschinen	429.—
5	Sächs. Anleihe	59.55	12	Ludwig Loewe u. Co.	469.50
			12	Mannesmann Röhren	800.—
			14	Oberschles. Eisenb.	333.—
			14	Ein-Ind.	—
Div.	Hank-Aktion.		14	Köln	560.—
10	Barliner Handelsges.	216.—	15	Orenstein u. Kopp	677.—
10	Commers. u. Disc. B.	201.—	15	Phän.-Bergb. u. Hütte	390.50
10	Darmstädter Bank	170.—	21	Porzellanfab. Kahla	378.—
10	Deutsche Bank	302.—	21	Rositzer Zuckerraff.	675.—
10	Disconto-Commandit	232.—	12	Rhein-Nass. Bergw.	631.—
10	Dresdner Bank	214.—	12	Rheinl. Stahlwerke	900.—
10	Mittel. Creditbank	184.50	12	Rheinisch Montan	560.—
10	Nation.-B. f. Deutsch.	187.50	12	Rombacher Hüttenw.	384.50
11 1/2	Oesterr. Kredit-Anst.	54.75	12	Rheinl. Metallverarb.	400.50
11 1/2	Reichsbank	145.—	20	Sachsenwerk	410.—
			20	Schuckert Elektrik	421.—
			22	Siedem. u. Halske	339.50
12	Industrie-Aktion.	480.—	24 1/2	Stoll. Eisenbahnges.	122.50
12	Albert. Chem. Werke	390.—	30	Verein. Glanzstoff-F.	430.—
12	Adler-Fahrradwerke	780.—	30	Vormser Papierfabr.	469.—
12	Angsborg u. Neuberg	342.75	15	Varein. Cölin-Rottw.	392.—
12	Alig. Elektr.-Ges.	354.—	15	Waller-ter-Meer Ch.F.	336.—
12	Bergmann. Elektr.	406.—	25	Westoregen	574.—
12	Berg. Anilin u. Soda	—	35	Zellstoff Waldhof.	550.—
12	Bismarck-Hütte	520.—	0	Hamb.-Amer. Faktet.	180.—
12	Bochumer Gußstahl	518.—	0	Hess.-Darmst.	281.—
12 1/2	Bräuer Schultheis	612.—	0	Norddeutscher Lloyd	154.11
14	Budorus Eisenwerke	539.—	0	Schantung-Eisenb.	615.—
14	Beton u. Monierbau	499.50	0	Türk. Tabakregie	1250.—
14	Deutsch-Lux. Bergw.	423.—	0	Osavi Minen	495.25
14	Deutsche Kalkwerke	630.—	0	Gennschine	470.—
14	Dtsch.-Übers.-Elektr.	521.—	0		
14	Donnersmarch-Hütte	—			
14	Dürkopp, Motoren	—			

Frankfurter Börse.

= Frankfurt a. M., 2. Aug. Die scharfe Steigerung der Devisen seit Montag verlieh der Börse weiterhin Festigkeit. Infolgedessen setzten sich auch die Preistreiberien auf den einzelnen Märkten fort, die sich namentlich in Montanwerten scharf bemerkbar machten. Sehr stark be-

geehrt waren I'hönix, die teilweise über 900 hinausgingen, 915; Rheinstahl notierte 520 (+ 10), Buderus wurde lebhaft gehandelt und notierte 620, Oberbedarf steigerte seine Kurse bis auf 342 (+ 12). Schwächer lagen Gelsenkirchen 420 (— 3¼), Mannesmann 678 (— 5). Der Chemiemarkt lag fest. Gesurht waren insbesondere Ultramarin, Griesheim stieg auf 349¼, Anilinwerte lagen ruhig und behauptet. Elektrowerte im allgemeinen behauptet. Es notierten Schuckert 295 (+ 1), Licht und Kraft 263 (+ 4), A. E.-G. 245 (+ 1), Bergmann 344 (+ 6), Holzverkohlung recht fest. Auf dem Maschinenmarkt notierten Kleyer 290 (+ 3), lebhaft gefragt Daimler 274¼ (+ 6), Hirsch Kupfer 404 (— 6). Nach wie vor ist der Einheitsmarkt der Tummelplatz stärkster Kurstreiberien und Kaufaufträge. Höher gesucht waren Adler-Oppenhimer, Kraus Lokomotiven, Heidelberger Zement, Eisenwerk Meyer, Siegerner Eisen, Gebr. Junghaus und Aschaffenburger Zellstoff. Angeboten waren Gummi Peter, Im Freiverkehr waren vor allem Benzaktien und Kasseler Faß begehrt. Benz. für die umfangreiche Aufträge vorlagen, notierten 240 bis 241, junge Aktien bis 230, Kasseler Faß 770 bis 780. Ferner Ganz 275, Sichel 908, Neckarsulm 406, Rastatter Waggon bis 433. Höher notierten auf dem Auslandsmarkt Goldmexikaner 815 (+ 3) und Baltimore 487.

Kurse vom 2. August.

Stadtiellehen une Obligationen.		Div.		In %
4% Wiesb. Stadiani. v. 1900	—	20	Chem. Fabr. Goldsch.	713.—
4% „ „ „ 1919	—	17	D. Gold- u. Silb.-Sch. A.	340.—
3 3/4% „ „ „ 1879	—	14	Faber & Schiele	240.—
4% Frankf. „ „ „	87.—	15	Fabr.-Fab. Elmasch.	—
3 3/4% „ „ „	—	15	Farbwerke Mülheim	479.—
4% Mainzer „ „ „	—	25	Feist Seckellhorn	300.—
4% Frankf. Hyp.-Bank	84.—	10	Flüßlabrik Fulda	570.—
3 3/4% „ „ „	84.—	50	Frankf. Allg. Vers.	1930.—
4% „ „ „ Credit-Vor.	87.50	10	Grün & Billinger	388.—
3 3/4% „ „ „	80.—	27	Gummel Peter	491.—
4% Hamburg. Hyp.-Bk.	—	15	Hedderh. Kupferw.	415.—
3 3/4% „ „ „	71.—	20	Hoch- und Tiefbau	350.—
4% Nass. Landesbank V.	90.—	10	Holzverkohlungssind.	528.50
3 3/4% „ „ „ Lit. V.	92.—	10	Jungbanna, Gebr.	—
4% Meiningen Hyp.-Bk.	90.75	10	Leder-Adl. & Oppenh.	375.—
3 3/4% „ „ „	81.50	6	Löhnerberger Mühle	430.—
4% Pfälzische Hyp.-Bk.	99.—	9	Mainkraftv. Höchst	192.—
3 3/4% „ „ „	97.—	15	Maschinenf. Badenia	501.—
4% Preuss. Bod.-Credit	86.—	20	Maschinenf. Essling	410.—
3 3/4% „ „ „ Central Bod.	87.50	20	Maschinenf. Hilpert	419.75
4% „ „ „	74.—	20	Maschinenf. Kosmus	438.—
4% „ „ „ Pfandbriefbk.	85.75	20	Motorenf. Oberursel	455.—
3 3/4% „ „ „	73.50	20	Pfals. Kälmaschinen	—
4% Rhein. Hyp.-Bk.	—	20	Pfäzler Pulver	445.—
3 3/4% „ „ „	—	25	Pokorny & Wittke	501.—
		20	Röhrenkessel Dörr	419.75
		20	Rögers Werke	408.—
Div. Industrie-Aktien.	In %	20	Schnellpfr. Frankenth.	209.—
10	Adlerwerke Kleyer	9	Schuhfab. Hers.	375.25
20	Aschaffenb. Buntpap.	—	Schuhfab. A. Wessels	—
10	Aschaffenb. Zellstoff	22	Schuststoff-F. Fulda	779.50
20	Bad. Anilin u. Soda	7	Schmittf. Stempel	395.—
15	Bad. Uhrenfabrik	15	Seidindustrie Wolff	419.50
14	Bad. Zuckerfabrik	15	Tellus Bergbau	—
40	Bayer. Spiegel u. Glas	15	V. Chem. Fab. Mannh.	—
12	Beck & Henkel	16	Ver. D. Olfabriken	375.25
18	Benx & Co.	30	V. Fränk. Schuhfabr.	—
6	Bing-Werke	30	Verzinkerei Hilgers	490.—
26	Biel u. Silberb. Braub.	50	Voigt & Häffner vorz.	608.—
6	Elektstf. Faber	20	—	375.—
6	Braunelr Binding	30	Volthom Sell	330.—
10	Brown Boverly & Co.	25	Waggonfabr. Puchs	419.75
12	Breuer Masch. Vorz.	14	Zuckerf. Fränkenthal	419.—
	St.	14	—	—

Der Markkurs im Auslande.

S. Mainz, 2. Aug. Die gestrige Versteifung des Marktkurses war nicht von langer Dauer, schon die gestrigen Abendbörsen ließen wieder einen Umschwung zur Abschwächung erkennen, die sich heute in verstärktem Maße zeigte. In Zürich ging die Marknotiz um 15 (auf 745) zurück, in Amsterdam um 7 Punkte (auf 893). Die Devisen mußten dementsprechend zum Teil erheblich am Berliner Markt hinaufgesetzt werden. Amsterdam um 27%, Brüssel um 10, London um 6, New York um 1.85, Paris um 8 und die Schweiz um 19% Punkte. Lediglich Italien, das gestern erheblich angezogen hatte, notierte heute eine Kleinigkeit niedriger. An den heutigen Abendbörsen bröckelten die ausländischen Zahlungsmittel wieder etwas ab.

Industrie und Handel

* Freie Ausfuhr für Baumwollgarne und -zwirne aus dem besetzten Gebiet. Der leitende Zollausschuß der

Interalliierten Rheinlandskommission hat laut „Könl.“ beschlossen, die Waren des statistischen Verzeichnisses Nr. 440 bis 444 auf die Freiliste der Waren zu setzen, die aus dem besetzten Gebiet über die Rheinzollgrenze nach dem unbesetzten Deutschland ohne Bewilligung ausgeführt werden dürfen. Damit dürfen von jetzt ab sämtliche Baumwollgarne und -zwirne in allen Aufmachungen ohne Bewilligung in das unbesetzte Deutschland von linksrheinischen Spinnereien ausgeführt werden.

Wie man aus Fachkreisen hört, sind die Unternehmungen der Fahrradindustrie außerordentlich stark beschäftigt. Namentlich sind in größerem Umfange Auftragsarbeiten eingezogen. Einzelne Unternehmungen haben ihre Produktion auf Monate hinaus im voraus verkauft, so daß neue Aufträge nur mit langen Lieferfristen hineingenommen werden können. Auch die Preise werden als auskömmlich bezeichnet.

* Fusionsgerichte in der Maschinenindustrie. Seit langer Zeit sind Kombinationen über Verschmelzungsabsichten bei der Maschinenfabrik Humboldt im Umlaufe. Als Antwort nennt man einerseits die Gruppe des Geheimrats Klöppner, der bereits seit längerem Großaktionär von Humboldt ist, andererseits soll sich auch ein ausländischer Konzern für das Unternehmen interessieren und Einfluß darauf zu gewinnen suchen. Ferner beobachtet man seit einiger Zeit Interessenskäufe der Brückenbauanstalt an Maschinenfabrik Flender, die man auf die gleiche Weise zurückführt.

* Rhein-Main-Donau, A.-G. Das Aktienkapital der in der Gründung begriffenen Gesellschaft ist auf 600 Mill. M. in Aussicht genommen.

* Chemische Fabrik Griesheim „Elektron“, Frankfurt a. M. Die Verwaltung teilt mit, daß der Absatz während der ersten Monate des neuen Geschäftsjahres nicht unwesentlich schwächer geworden ist, indessen sei die Produktion nicht unbefriedigend gewesen.

wd. Rheinisch-Westfälische Stein-Holz-Fabrikanten-Vereinigung. Unter diesem Namen wurde mit Sitz in Düsseldorf die obige Vereinigung gegründet.

wd. Der Verband deutscher Druckpapier - Fabriken wurde auf drei Jahre verlängert.

* Der amerikanische Handel mit Deutschland. Nach Mitteilungen aus Washington betrug der Wert der Ausfuhr nach Deutschland im Juni 90 Mill. Dollar und der Wert der Einfuhr von Deutschland 6 Mill. Dollar. Die Ausfuhr nahm damit 11 Mill. Dollar zu, während die Einfuhr um 2 Mill. Dollar gegen das Vorjahr zuruckging.

Wetterberichte.

Meteorolog. Beobachtungen der Station Wiesbaden

2. August 1911.	1 Uhr 27 morgens	3 Uhr 27 nachm.	9 Uhr 27 abends	Mittel
Luft- auf 6 m. Normalsehwerdruck	53.5	48.9	74.9	42.4
red. auf dem Meeresspiegel	160.4	155.7	58.7	101.1
Thermometer (Celsius)	30.4	33.8	34.2	32.8
Dunstspannung (Millimeter) . .	12.8	14.0	13.7	13.5
Relat. Feuchtigkeit (Procente) .	73	36	61	54.3
Windrichtung	NO 1	S 1	N 1	—
Niederschlagshöhe (Millimeter)	—	—	—	—
Höchste Temperatur (Celsius): 34.2		Niedrigste Temperatur: 17.5		

Wasserstand des Rheins

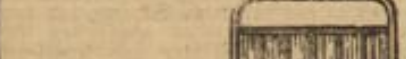
		am 2. August 1921.			
Biebrich	Pegel:	0.79 m	gegen	0.72 m	am gestrigen Vormittag
Mainz	"	0.08	"	0.04	"
Caub	"	1.12	"	1.15	"

Die Abend-Ausgabe umfaßt 8 Seiten.

Hauptgeschäftsführer: Dr. Meiering

Verantwortlich für den politischen Teil: H. Petlich; für den Amt
haltungsteil: J. B.: H. Petlich; für den lokalen und prozentuellen Teil
sowie Gerichtsamt und Handel: W. Ey; für die Anzeigen und Redaktionen:
H. Dornau, sämtlich in Wiesbaden.
Druck u. Verlag der G. Schellhauer'schen Buchdruckerei in Wiesbaden.

Veranstaltung der Schriftleitung 12 bis 1 Uhr



Der Einkauf von Betten ist Vertrauenssache!

In unerschöpflicher Auswahl zu sehr niedrigen Preisen:

Metalbetten	Deckbetten	Matratzen	Daunen-Decken
Holzbetten	Plumeaus	Bettfedern	Steppdecken
Kinderbetten	Kissen	Daunen	Woldecken

Eigene Anfertigung aller Bettwaren und Matratzen unter Verwendung bester Stoffe u. besten Materials.

Betten-Spezialhaus **Buchdahl**, Bärenstrasse 4.



Glänzend bewährt

haben sich die vorzüglichen und preis-
werten Konservengläser, Sterilisierapparate,
Gummiringe und Saftgewinner, Marke

WECK

Alleinverkauf 507
für Wienbaden zu Listenpreisen bei:

L. D. Jung

Telephon 813.

Kirchgasse 47.

Weitere Verkaufsstellen bei:

Franz Fißner Nachf., Wellritzstr. 6.

Meine Weberei schreibt:

„... Leider werden Sie aus der überhandten Winterkollektion ersehen müssen, daß die Preise sämtlicher Qualitäten eine rapid steigende Tendenz annehmen, ...“

Darum kaufen Sie jetzt

Ihren Bedarf an **Herbst- und Wintergarderoben**, den Sie bei mir aus noch günstig eingelaufenen Beständen zu **bekannt billigen Preisen** erhalten können. Zwangloser Besuch erbeten.

Stoffe , solide moderne Muster, für Anzüge	42.—	per Mtr.
Paletots und sonst. Bess. . . . von		an
Maßanzüge auf nur guten Zutaten	550.—	an
u. Gar. f. gut. Sig von		

Em. Wenzel,

Gen.-Vertr. u. Fabrikniederl.
von Laufiger Tuchfabriken,
Zweig-niederl. Wiesbaden, A.-Friedr.-R. 30. — Tel. 1297.

Selten günstige Gelegenheit!

Ia elektrische Bügeleisen

extra stark vernickelt, einschl. Zuleitung u. Steckern
nur Mk. 95.— per Stück.

Nassauisches Industrie-Lager

Herdersstraße 2', Ecke Riehlstraße.

Sung!

Fächer, Ladiererarbeit
übernimmt bei blügste
Berechnung, auch gegen
Vergütung v. gebrauchte
Möbeln. Offerten unter
D. 824 an den Tagbl.
Berlag

Rohrstühle

werd. geflochten. Bende
Schmalbacher Str. 21.

Fahrräder-

Reparaturen, Gummib., alle Ersatzteile
Stark. Riehlstraße 15. — Tel. 4806.

Firma
Adolf Sarth

Neu hereingekommen:

Stangen-Maffaroni
Ia, Pfd. Mt. **10.50**

Schnitt-Maffaroni
Ia, Pfd. Mt. **10.50**
für Suppen und Gemüse.

Prima bos- **Pflaumen**
nische süße
Pfd. Mt. **6.50** 754

21 Verkaufsstellen
allen Stadtteilen

Am 12. August 1921, vorm. 10 Uhr, werden an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 61, die Hausgrundstücke, Wagemannstraße 21 und Grabenstraße 20 in Wiesbaden, mit je einem Wohnhaus, Seitenbau und Hofraum, groß je 1 ar 81 qm, zwangsweise versteigert. Eigentümer: Spenglermeister Ludwig Ochs, hier.

Wiesbaden, den 30. Juli 1921. P 213
Das Amtsgericht, Abt. 9.

Verdingung.

Neubauten der Bergstrassschädigten in Vorch a. Rh.
Los 1, Zimmerarbeiten, 70.— ehm Tannenholz. Submission am 12. August 1921:
Los 2, Dachdeckerarbeiten, 850.— am Schiefer-Flache. Submission am 25. August 1921:
jeweils vormittags 10 Uhr in dem Rathaus in Vorch a. Rh. Unterlagen gegen 10 Mk. je Los durch Kreisbaumeister Pons in Rudesheim a. Rh. Zeichnungen liegen im Kreisbauamt a. Rh. offen.
Vorch a. Rh., den 1. August 1921. P 231
Der Magistrat.

Nachlaß-Mobiliar-Versteigerung

Morgen Donnerstag, den 4. August 1921

vormittags 9 Uhr beginnend, ohne Pause versteigere ich im Auftrage des gerichtl. bestellten Meisters u. a. in meinem Versteigerungslokale

22 Neugasse 22

nachverzeichnete Gegenstände:
1 Nußbaum-Bücherschrank, 1 u. 2tür. Kleiderschränke, Kommoden, Waschkommoden m. Marmor, Kuchentische, Waschtische, Rohrstühle, vieredrige ovale Tische, Spiegel, Kissen u. Bauernstühle, eine vollständige Küchen-Einrichtung, Betten mit Rohrbau u. Kapselmatten, Ottomane mit Decken, Enten, Bilder, Leinwand, Vortüren u. Vorhänge, verschiedene Federbetten u. Kissen, 1 Klavier, eine fast neue Singer-Nähmaschine, eine Rat.-Registrierkasse, 1 Ballenwaage, 1 Schneider-Maschine (Kingshoff, Pfaff), verzieh. Schneiderwerkzeug, 1 Schuhmachermaschine (Singer), eine Lederwaage, ca. 80 Paar Ketten verschied. Schuhmachermaschinen, 1 Spieldose, 1 Sprechapparat mit Platten, Herrenanzüge u. Damenkleider, 1 großer Kasten Wirtschaftsinventar, bestehend aus Teller, Platten, Kaffeetassen u. Tassen, 1 Eierstich für 6 Personen, 1 Gasherd mit 11½ verschieden. Kochgeschirr, Haushaltsgegenstände und vieles hier nicht genanntes
Höflich freitwillig meißelnd gegen Barzahlung
Besichtigung vor der Auktion.

Friedrich Krämer

Auktionator und Taxator.

Geschäftszeit von 9—12 u. 3—6 Uhr Telefon 3870.
NB Versteigerungen u. Taxationen von Nachlässen, Wohnungseinrichtungen und einzelnen Gebrauchsgegenständen werden zu jeder Zeit entgegen genommen.
D. O.

Zionistische Ortsgruppe Wiesbaden.

Donnerstag, 4. August, abends 8½ Uhr spricht im Hotel „Einhorn“, Marktstr. 32

Assessor Dr. Paul Sulzberger über:
Der Karlsbader Kongress.

Freie Aussprache. — Gäste willkommen. — Entr. frei.

Verein v. Elsaß-Lothringern, Ortsgruppe Wiesbaden.

Unsere Mitglieder sowie Freunde und Gönner laden wir hiermit zu unserem am Sonntag, den 7. August d. J. stattfindenden

Ausflug nach dem Schauffeehaus
Sammelplatz 3 Uhr an der Bahnstraße. Für Unterhaltung ist bestens gesorgt. Der Vorstand. F 369

Jeden Freitag von 8—11 Uhr

Moderner Tanzabend

Zur Neuen Adolphshöhe, Herr Meuchner. Es ladet ein Wilh. Wetzel, Tanzlehrer.

Luftkurort Rambach Gasthaus Zum Taunus

Bes.: W. Engisch.

Neu renoviert. Fernspr. 1726.

Volle Pension, Milch- und Luftkur. Glashalle und Terrasse mit herrlichem Blick über Rambach in den Taunus.

Schöne Spaziergänge in Wald und Berge. Angenehmer Familien-Aufenthalt. — Großer Saal (Parkettboden) mit kompl. Bühne für Vereine.

Felsenkeller-Bier — Prima Apfelwein Rhein- und Moselweine.

„Germania“, Platter Str. 168.

Mittwoch: Schlachtfest

Von 4 Uhr ab: Schweinepfesser, Statuwerk, frische Würst, Weißfleisch.
Es ladet freundlich ein
F. Aug. Kugel.

Heute
der 3. Tag
unseres großen
Saison-Ausverkaufs.
Der überaus lebhafteste Verkauf
schon in den ersten Tagen
ist der vollgültigste Beweis für die
Großzügigkeit sowie Reellität dieser bedeutendsten Jahres-Veranstaltung der Firma

Neuser

Wiesbaden

Warten Sie deshalb nicht länger mit Ihren Einkäufen, denn es empfiehlt sich, diese Veranstaltung auszunutzen. Zweifellos bietet sich nicht wieder Gelegenheit, gute Qualitäts-Aleidung zu derart billigen Preisen einkaufen zu können.

Café Ritter, Unter den Eichen

Jeden Abend: Große Unterhaltungs-Abende im Freien.

Voranzeige!

Donnerstag, 4. August Erstmaliges Auftreten der Primadonna des Stadttheat. Mainz, Fr. Anita Guester.

Zucker

wieder eingetroffen.

Nur für Großabnehmer!

H. Bohnenberger

Moritzstraße 23. Telefon 6169.

Brennholz

Buchen- u. Eichenstämme, sofenlang u. für Kesselfeuerung.

Tannen-Anzündholz

aus Schwartenabfällen, liefert soaggonweise und in kleineren Mengen ab Lager und frei Keller.

Buchen- und Eichenfägemehl

zum Räuchern stets vorrätig.

Franz Ropp & Sohn

Sägewerk und Holzhandlung.

Wiesbaden, neben Güterbahnhof West. Tel. 5175.

Hautjucken.

Descabin ist ein bewährtes Mittel gegen Krätze und Hautjucken. 649

Descabin ist geruchlos und unschädlich. Alleinverkauf:

Schützenhof-Apotheke, Langgasse 11



Rörig's Bernstein-Fußbodenlack

Qualität 1914,

per Kilo Mark 22.—

II. Sorte Mark 18.—

Ölfarbe zum Vorstreichen stark abgetr. Böden

per Kilo Mark 12.—

Streichfertige Ölfarben in allen Tönen billigst,

Fußbodenöl, la hell, geruchl. per Liter Mark 10.—

Lack-, Farben- u. Kitt-Fabrik

A. Rörig & Co. 728

Verkaufsstelle Marktstr. 6.

Rhein- u. Taunus-Klub
Wiesbaden G. V.

Sonntag,
7. August:

3. Jugendwanderung.

21 Verkaufsstellen allen Stadtteilen

Prima neue holländische

Matjesheringe

eingetroffen

ff. zart, delikate

Stück

nur Mk. 1³⁵

Ferner:

Neue gelbfleischige

Speise-Kartoffeln

Pfund

nur Mk. 1¹⁰

753

Firma Adolf Sarrth

Grammophon-Reparaturen, Platten, alle Schlag-, Klavier-, Bläser-, Blechstraße 15. — Tel. 4806.

Meine Telefon-Nr. 11

3797

Komme sofort zum Reparieren von Rollläden und Jalousien.

H. Mehger

Rolllädenmonteur
Mauritiusplatz 3.



Für die heißen Tage!

Gandalen

(Handarbeit)

alle Größen billigst.

Weiße Stiefel, Ha. b. Schuhe, Segeltuch- und Turnschuhe.

R. Schützler

Bleichstraße 1

Eingang Kuckuck rechts.

» Kein Laden. «

Brachtkolle

Korbmöbel

Korbwaren aller Art

Bleichstraße 23, 1.

Fleisch- und

Wurst-

Abschlag!

Wd. Nr.

Rindfleisch 3. Rogen . 6

„ 3. Raten . 7

„ 3. Raten . 7

„ 3. Raten . 7

„ 3. Raten . 7

„ 3. Raten . 7

„ 3. Raten . 7

„ 3. Raten . 7

„ 3. Raten . 7

„ 3. Raten . 7

„ 3. Raten . 7

„ 3. Raten . 7

„ 3. Raten . 7

„ 3. Raten . 7

„ 3. Raten . 7

„ 3. Raten . 7

„ 3. Raten . 7

„ 3. Raten . 7

„ 3. Raten . 7

„ 3. Raten . 7

„ 3. Raten . 7

„ 3. Raten . 7

„ 3. Raten . 7

„ 3. Raten . 7

„ 3. Raten . 7

„ 3. Raten . 7

„ 3. Raten . 7

„ 3. Raten . 7

„ 3. Raten . 7

„ 3. Raten . 7

„ 3. Raten . 7

„ 3. Raten . 7

„ 3. Raten . 7

„ 3. Raten . 7

„ 3. Raten . 7

„ 3. Raten . 7

„ 3. Raten . 7

„ 3. Raten . 7

„ 3. Raten . 7

„ 3. Raten . 7

„ 3. Raten . 7

„ 3. Raten . 7

„ 3. Raten . 7

„ 3. Raten . 7

„ 3. Raten . 7

„ 3. Raten . 7

„ 3. Raten . 7

„ 3. Raten . 7

„ 3. Raten . 7

„ 3. Raten . 7



Niwel - Cigaretten

Dr. Althen jr.

verreist ab 5. August.

Vertreter: San.-Rat Dr. Auer
Am Kaiser-Friedrich-Bad 6
Sprechstunden: 10-12 Uhr.

Fässer

zum Gurken einlegen, für Obst-
wein, Essig, Wein, Brautwein in
allen beliebigen Größen billig zu
verlaufen **Schornhorststraße 26**

Real-Lehrinstitut Frankenthal (Pfalz)

6kl. berechnete Privat-Real- u. Handelsschule Pensionat. F118
Die Abgangszeugnisse berechnen zum Übertritt
in die 7. Kl. (Obersek.) einer Oberrealschule. Her-
vorragende Unterrichtsfolge, gute Verpflegung.
Wiederbeginn des Unterrichts am 1. September.
Jahresber. u. Prospekt kostenl. d. d. Direktion.

Kinderwagen Reparaturen. Gummiräder alle GröÙ.

Klaug, Reichstraße 15. — Tel. 4806.

Monopol-Theater

Bis einschließlich Freitag:

FIDELIO.

Großes Filmschauspiel in 5 Akten mit
: Mady Christians :
Lustiges Beiprogramm.

Brillanten, Perlen

Gold- und Silbersachen, Bestecke, Pokale, Aufsätze,
Service, goldene Uhren und Ketten, Armbänder,
Pflaundersche ne kauft zu hohen Preisen

Geizhals, Webergasse 14.

Zurückgekehrt

Dr. Roth

prakt. Tierarzt
u. Spezialist für Hunde-
Krankheiten

Luisenstraße 7.

Sprechst. 8-9, 3-4.

Zurückgekehrt

Wilhelm Cramer

Dentist

Taunusstr. 28, 1.

Tel. 3191.

Auskünfte

Auskunftsstelle des

Kartells der

Auskunftei Bürgel

Wiesbaden,

Friedrichstraße 31.

„Denus-Cremé“

bewährtes Mittel gegen Sommer-

sprossen und Lohrflücken. Zu

haben: Löwen-Apothek, Mainz.

In Wiesbaden: Taunus-Apothek.

Knorr-

Makkaroni

— Grießware —

feinste

Friedensqualität

Pfund Mk. 8.25

bei 15-Kilo-Kartons

Pfund Mk. 8.—

Ferd. Alexi

Michelsberg 9. Tel. 652

hochmodern. Speisezimmer

Büfett, 2 Meter lang, mit

echten Rindlederstühlen

nur Mk. 7900.—

dto. mit Büfett, 1.45 m

breit, mit Standuhr

nur Mk. 5800.—

Herren-Zimmer, komplett

mit groß. Bücherschrank

nur Mk. 5800.—

Schlafzimmer u. Küchen

zu billigen Preisen

alles Qualitätsware.

B. Ostermann

Klarenthaler Straße 4

Statt Karten.

Anlässlich unserer dreifachen Feier sagen
wir für alle Aufmerksamkeiten herzlichen Dank.

Th. Bach u. Frau
Th. Kumpers u. Frau
F. Rücker u. Braut.

August Gutmann nebst Frau
geb. Boxberger.

Ein Diebstahl
zu verl. Elshar Platz 3.
3 St. l. Ede. Götterstraße.

Prima Fahrrad zu verl.

Stemardring 43. Part. 1.

Fahrrad

mit Bereifung 650 Mt.

zu verl. Greflin, Klaren-

thaler Straße 4. 3.

Eine elektrische Hänge-

lampe, zu verl. Elshar

Platz 3. 3 St. l. Ede. Göt-

terstraße.

Leib- u. Bettwäsche

u. Gardinen gegen alle

Beschädigung zu kaufen bei

Klausener, Weißstraße 20.

Telephon 6055.

Gedr. Möbel aller Art

zu kaufen gesucht Schorn-

horst, Heinenstr. 3. Part.

Rüfholz

und Rüfbleien

zu kauf. bei M. Maurel.

Wiedrich, Telephon 586.

Gut erhalt. Möbel

stets auf Lager.

Fritz Darmstadt,

Frankenstr. 25. Tel. 2538.

Wachmode

mit Spiegeleinfach, Fahr-

rad zu kauf. gesucht. Di.

unter 5. 824 an den

Tagbl.-Verlag.

1/2 PS. und

3-4 PS.-Motor

für kleines Stromver-

brauch, som. ein 3-Ball-

wert u. 1 Knetmaschine

zu kaufen gesucht. Di.

unter 5. 824 an den

Tagbl.-Verlag.

Al. Eismaschine

Eisfrucht, 11. Part.

böhner zu kaufen gesucht.

Di. u. 5. 827 Tagbl.-Verlag.

Wein-, Cognat-

und Apfelweinläufer

bis 350 Liter zu kaufen

gesucht. Dieter, Darmstadt-

straße 17. 1. Tel. 2447.

Günstige

Gelegenheit.

Geschäftshaus, 1. a. Lage

Wiesbadens, mit Inven-

tar, Stallung, Kühl-

lager, u. Maschinenraum.

gr. kühl. Keller, ein- u.

zwei- u. drittes, Wohnraum, um-

ständehalber preiswert zu

verkaufen. Zu erfragen

bei d. Bevollmächtigten:

Wagner, Kirchstraße 7. 1.

Lehrmädchen

Institut achtbarer Fam.

mit gutem Schulzeugnis.

Sucht Jungfer, Gehalt.

Eintritt sofort. Bestät.

am 12. und 1. Uhr.

Mo? zu erfragen im

Tagbl.-Verlag.

Wohnzeugnähern

ins Haus sofort gesucht.

Di. u. 5. 827 Tagbl.-Verlag.

Berf. Hausmädchen

das nähen kann, gesucht

Konnenbediener, 3. am

Langenriedplatz.

Zimmer, u. Küchen.

bei Hotel Adler, Badhaus.

Klein, Kraft, 10. Mann

mit besten Empfeh.

als

Lageristen

gesucht. Raum, Kennn.

nicht erforderlich.

Wagner, Kirchstraße 7.

Belohnung

an denjenigen, der Dienst-

tag, 7. Uhr abends, Ede

Reugasse eine m. Röh-

rhöhle, schwarz geputzt,

ausgehoben hat od. Aus-

tunft gibt, Hundst.

Weibliches Modell

sofort gesucht. Bestellen

Wielandstraße 10. Hof.

Standesamt Wiesbaden

Sterbefälle.

Am 30. Juli: Ehefrau Anna

Weber geb. Haas, 46 J.; Ehe-

frau Amanda Schmidt geb.

Werner, 43 J.; Witwe Sofie

Scherr geb. Wigenroth, 83 J.;

Ehefrau Margarete Doedlin geb.

Behring, 48 J. — 31.: Kind

August Robert Müller, 1 Mt.

1. August: Ehefrau Maria

Wigenroth geb. Granel, 33 J.;

Witwe Charlotte Strassburger

geb. Jan, 60 J.

Nachruf.

Am 2. d. M. entschlief nach kurzer, schwerer

Krankheit der

Polizei-Büro-Wachmeister

Hermann Müller.

Er war uns allen ein treuer Freund und

Kamerad, dessen Andenken wir stets in

Erinnerung behalten werden. 753

Die Beamten

des 5. Polizei-Reviers.

Wer ihn gekannt,

Wird unsern Schmerz empfinden.

Todes-Anzeige.

Gestern früh 8 Uhr entschlief nach schwerer Krankheit mein

innigstgeliebter Vater, meiner Kinder treuherziger Vater, Schwieger-

vater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel, der

Polizeiwachmeister Hermann Müller.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:

Anna Müller, geb. Hammer, nebst Kindern.

Wiesbaden, den 3. August 1921, Mühlberg b. Kiel, Mühlberg i. Ldt.

Schornhorststraße 35.

Die Beerdigung findet am Freitag, den 5. August, nachmittags

4 1/2 Uhr von der Halle des Südfriedhofs aus statt.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere liebe, gute Mutter,

Schwiegermutter und Großmutter

Wilhelmine Klein, Wwe.

kurze Zeit nach dem Ableben unseres lieben Vaters zu sich in die

Ewigkeit abzurufen.

Familie Borkowski

Wwe. Klein.

Wiesbaden (Unter Straße 10), den 3. August 1921.

Die Beerdigung findet Freitag nachmittags 5 1/2 Uhr auf dem

Südfriedhof statt.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meine innigstgeliebte,

treubesorgte, herzensgute Frau, meine treue Kameradin, meine

liebe, brave Tochter, unsere liebe, gute Schwester, Schwägerin, Tante

und Schwiegertochter

Frau Elisabeth Lang

geb. Huber

plötzlich und unerwartet nach langem, mit großer Geduld ertra-

genem Leiden im Alter von 39 Jahren zu sich zu rufen.

In tiefstem Schmerz:

Carl Lang, Bleichstraße 36

Witwe Huber, Schierstein u. Dotzheim

Familie August Lang

Familie Julius Bach

Christ. Lang, Witwe.

Wiesbaden, den 2. August 1921.

Die Beerdigung findet am Freitag, den 5. August, nachmittags

3 1/2 Uhr von der Leichenhalle des Südfriedhofs aus statt.

Allen lieben Freunden und Bekannten statt jeder besonderen Mitteilung

die traurige Nachricht, daß heute

Herr Rudolf Knippenberg

nach schwerem Leiden entschlafen ist.

Dies zeigt tiefbetrübt an:

M. Teichgräber.

Wiesbaden, den 2. August 1921.

Neudorfer Straße 2.

Die Beerdigung findet Freitag, den 5. d. Mts., vormittags 10 1/2 Uhr, auf

dem Südfriedhof statt.